

L02853 Paul Goldmann an  
Arthur Schnitzler, 21. 7. [1898]

SHANGHAI, 21. Juli.

Mein lieber Freund,

Dieſer Tage empfang ich Deine lieben Karten aus Steiermark. Ich ſage Dir,  
RICHARD u. ſeiner Frau vielen Dank, daß Ihr an mich gedacht habt. Auch dem  
5 Herrn KRAMER bitte ich, zu danken; wenn ich wieder einmal ein Familienblatt  
herausgebe, ſo werde ich alle Gedichte von ihm nehmen.

Ich leide hier ganz namenlos unter der fürchterlichen Hitze des tropiſchen  
chineſiſchen Sommers. Seit Wochen ſchlafe ich keine Nacht mehr als zwei bis  
drei Stunden. Es iſt einfach zum Verrücktwerden; und da es im Norden dieſes  
10 verfluchten Landes genau ſo heiß iſt, wie im Süden, gibt es keine Flucht vor der  
Hitze. Auch habe ich China ſatt bis oben hinauf. Letzte Woche kam ich in einen  
Chineſen-Aufruhr hinein und wäre beinahe todt geſchlagen worden. Den ſchlim-  
mſten Theil der Reiſe habe ich leider noch vor mir: KIAU-TSCHOU, wo es noch  
kein europäiſches Haus gibt, und PEKING, das gräßlichſte Schmutzneſt der Welt,  
15 wo man die Pocken kriegen kann, wie nichts. Nächſten Montag fahre ich nach  
KIAUTSCHOU (Meine Adreſſe bleibt SHANGHAI). Ich ſage Dir: vierzehn Tage in Flo-  
renz ſind beſſer, als ſechs Monate in China. Das Heimweh plagt mich unabläſſig,  
und ich wünſchte, ich wäre ſchon wieder in Europa.

Hoffentlich höre ich bald wieder von Dir. Grüß' mir Deine Freundin u. ſei Du  
20 ſelbſt von Herzen begrüßt!

Dein treuer

Paul Goldmann.

DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3168.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 1313 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

3 *Karten aus Steiermark*] Vom 5.6.1898 bis zum 10.6.1898 machten Schnitzler und  
Leopold Kramer eine gemeinsame Radpartie durch die Steiermark bis Kärnten. Am  
7.6.1898 stiegen sie für eine Nacht in Steindorf am Ossiachersee ab, wo Richard und  
Paula Beer-Hofmann für den Sommer wohnten.